



Die taktische Toleranz geht zu Ende

Als Mohammed seine Macht in Arabien festigte, war eine tolerante Haltung gegenüber den Christen nicht mehr nötig. Nach der Vernichtung der jüdischen Existenz und der Unterwerfung aller arabischen Götzenanbeter zum Islam, beschloß Mohammed nun, die christlichen Stämme Arabiens zum Islam zu bekehren.

Arabien wird christenfrei

Zu Lebzeiten Mohammeds wurden die Christen auf der Arabischen Halbinsel gegen Entrichtung einer hohen Kopfsteuer noch geduldet. Man nannte sie beschönigend „Schutzbefohlene“ (Ahl adh-Dhimma). Nur zwei Jahre nach dem Tode Mohammeds ordnete jedoch der Kalif Omar die Vertreibung aller Christen aus Arabien an.¹⁹ Die Christen wunderten sich über diesen Beschluß des Kalifen. Hatte doch Mohammed ihnen vertraglich zugesichert, gegen eine Kopfsteuer in ihrer Heimat bleiben zu können.²⁰ Der Kalif Omar seinerseits berief sich auf einen Spruch Mohammeds: „Auf der Arabischen Halbinsel darf neben dem Islam keine andere Religion existieren.“²¹



Mohammeds letzter Feldzug gegen die Christen

Als Mohammed auf dem Sterbebett lag, war die Arabische Halbinsel fast vollständig dem Islam unterworfen. Kurz vor seinem Tod, Anfang Juni 632, entsandte Mohammed einen Feldzug gegen das christliche Syrien. Der Anführer der Truppe hieß Osama.¹⁸



Ein Straßenschild vor Mekka: „Betreten für Nicht-Muslime verboten!“ Diese Anweisung Mohammeds gilt bis heute